

PETER SCHUMACHER
PASTOR

POSTSCHECKKONTO:
HANNOVER Nr. 13001
TEL. 52

UELSEN (GRAFSCHAFT BENTHEIM)
SCHLISSFACH 2

den 18. Januar 1931.

Lieber Herr Professor,

in der Sache Forsthoff erhielt ich heute ein Schreiben des auch Ihnen bekannten Regierungsrates Redeker in Milheim-Ruhr, das mich veranlasst, mich mit einer fragenden Bitte an Sie zu wenden.

Darf ich Ihnen diesen Brief Redekers und dazu meine Korrespondenz mit Forsthoff in dieser Angelegenheit zur Einsicht senden? Mir ist es um das ruhige Urteil eines Dritten und auch um einen Rat zu tun. Ich möchte aber ja nicht dahin missverstanden werden, als suchte ich ein Urteil von Ihnen, etwa um mich gegebenenfalls darauf berufen zu können. Es ist mir im Gegenteil um eine Kritik meines Verhaltens in der Sache zu tun. Forsthoff ist nämlich offenbar so überzeugt, dass er im Rechte ist, dass ihm auch von mir Unrecht geschehen ist, und ich kann eben das beim besten Willen nicht einsehen; ich finde den Bruch so tief bedauerlich und kann mir doch auch nicht verhehlen, dass ein erneutes Zusammenarbeiten mit ihm grosse Schwierigkeiten haben würde; mir ist sein ganzes Verhalten zumal in seiner letzten Phase so rätselhaft; mir ist endlich so wenig deutlich, wie ich mich zu dem mich in seiner Form schon so eigentümlich berührenden Schreiben Redekers stellen soll, dass ich dankbar wäre für ein objektives Urteil und den Rat eines Dritten, der ausserhalb dieser Sache steht und doch uns so nahe, dass er zu urteilen imstande ist.

Ich hatte im ersten Augenblick daran gedacht, mich an Hollweg in Aurich zu wenden. Aber er empfindet zunächst einmal durch unser langjähriges gemeinsames Arbeiten zu sehr als mein persönlicher Freund und kennt andererseits Forsthoff zu wenig, steht uns aber auch immerhin nicht so nahe, wie das jetzt notwendig wäre.

Und nun legt mir doch der Umstand, dass Sie mir häufiger Predigten von Ihnen für unser Blatt gesandt haben, und die grosse Übereinstimmung, in der ich mich in theologischen Fragen mit Ihnen weiss, nahe, mich mit meiner fragenden Bitte an Sie zu wenden. Ich belästige Sie nicht gerne, aber ich weiss nicht, an wen ich mich sonst wenden soll.

Würden Sie mir auf einer Karte kurz mitteilen, ob ich Ihnen die Korrespondenz senden darf?

Mit herzlichem Gruss
Ihr

KBA 933A.40

Peter Schumacher